

Aus der Bütt das Salz für die Supp'

BIEBRICH (spo). Das hochkarätige Stimmungsfestwerk der Biebricher Wasserflöh reißt die Narren von den Stühlen. Die Sitzung ist noch nicht eröffnet, da schwappt auch schon die erste Stimmungswooge an der Uferstraße über. Zackige, herrlich schräge Guggemusik der „Altlossema Rhoigischda“ heizt rund 250 Wikinger, Piraten, Cowboys und Engelchen lautstark ein. Guggemusiker steigen auf die Stühle, Jung und Alt, bunt kostümiert tanzen an den Tischen.

Das Bootshaus habe der rhythmischen Belastungsprobe standgehalten, freut sich Sitzungspräsident Helmut Fritz, und begrüßt in einer regelrecht erzwungenen Beifallspause das närrische Auditorium. Die original Guggemusik sei ein Geschenk von Ella und Eddi Piasecki, Pächter der Bootshaus-Gaststätte, verkündet Fritz. Vom CCW hält traditionsgemäß Chefprotokoller Volker Kaiser Einzug, lässt mit Gesine Schwan als „Lady Gaga der Senioren“ das vergangene Jahr humorvoll Revue passieren. Büttenreden überwiegen die Sitzung der Wasserflöh, aber schließlich sei das ja auch das „Salz in der Suppe“, befindet Fritz und ruft einen „Weisen aus dem Morgenland“ in den Saal. Der Scheich mit Morgenstern alias Klaus Groß, teilt einen politisch-literarischen Rundumschlag aus und will trotz allem seinen Glauben an den guten Stern einfach nicht verlieren. Jubel und Lachanfalle, dazwischen Schunkeln mit den „Auringer Buben“. Mit temperamentvollen Tanzeinlagen halten Gardeballett und Tanzduo die Stimmung auf Höchststour. Bereits zum zweiten Mal ist die siebenköpfige Formation „Die Twisters“ vom GCC Niederjossbach mit einem Auftritt



Volker Kaiser vom CCW war auch bei den Wasserflöh fürs Protokoll zuständig. Foto: wita/Uwe Stotz

dabei, zeigt eine außergewöhnliche und effektvolle „Lightshow“. Nach dreifach donnerndem Applaus lässt Stefan Fink in majestätischem Samtumhang mit gekröntem Haupt den Handkäs mit Musik hochleben. Dabei sei man sich auch ausnahmsweise Mal mit den Mainzern einig, so der Seitenhieb des „Handkäs-königs“ über den Strom vor der Tür. Das knapp sechsstündige Sitzungsprogramm lässt kein Auge trocken. Auch wenn die Narrenschaft „Finanzberater“ Helmut Fritz anfangs nicht auf die Bühne lassen will, in puncto Bonuszahlung stimmen alle in das Lied mit ein: „My Bonnie is over the Ocean.“ Närrisches Dummegebbel und Tanzeinlagen von Michael Großmann, Andreas Taschler und Bernd Schäfer, die als Pippi Langstrumpf, Raumschiff Surprise und Schuh des Manitu alle Dreigestirne ordentlich durch den Kakao ziehen. Nach einem Zwiesgespräch von Muskelprotz „Meister Proper“ und Ariel-Sauberfrau „Klementine“ jagt das hauseigene Männerballett des Kanuvereins, die „1. Biebricher Boygroup“, das Stimmungsbarometer in die Höhe und legt in indischen Saris à la Bollywood noch eine Zugabe obendrauf.

Selbst nach Mitternacht ist das Publikum nicht zu bremsen, platzt schier vor Lachen als Joe Mauer sein „Rentnerdasein“ beschreibe. Da gibt es die „Happy Hour“ beim Hausarzt mit Kuchen und Spritzen zum halben Preis, die „Apotheken Umschau“ als „Bravo“ für Senioren. Und die „Gartenzwerge“ sorgten für den krönenden Abschluss.

Süßer „Hasenalarm“

NAUERDER GINS Große „Fremdensitzung“ in der Kellerskopfhalle – mit allen Generationen

Von Birgitta Lamparth

NAUROD. „Häschenalarm“ in Naurod: Wer bei der großen Fremdensitzung der „Nauerder Gins“ in der vollen Kellerskopfhalle die süßen „Minis“ bei ihrem hoppeligen Debüt erlebt hat, den brauchen hier keine Nachwuchssorgen für den Karneval zu plagen. Zum ersten Mal auf der Bühne und gleich ein super Erfolg!

Von diesen kleinsten Mitwirkenden bis zu den gestandenen Sängern der „Kekos“ (Kellerskopfsängern), die aus vollen Kehlen Ramba-Zamba machten – die Nauerder Fassenacht schließt alle Generationen mit ein. Und dabei hat sie bemerkenswert viele Eigengewächse: Vom gelenkigen Tanzmariechen Daniela Lainka, über die tolle Garde- und Showtanzgruppe unter Leitung von Nikli Strahl-Milz bis hin zu den diesmal besonders phantasievoll kostümierten „Süßgespritzten“ der TG Naurod (Leitung: Andrea Tepper), um nur einige zu nennen. Sie und viele Gäste in der Bütt und auf der Bühne haben unter der Leitung von Sitzungspräsident Herrmann Preißig (dessen launige Kommentare leider mitunter der Akustik zum Opfer fielen) wieder dazu beigetragen, in der Fremdensitzung mit einer Mischung aus Kokolores und Komik, Schunkelliedern und Schlagern die Narhalla aufzumischen.

Das erste „Uiuiuiuiuuuu“ des Abends erntete „Handkäs-König“ Stefan Fink. Der Sitzungspräsident von Kolping Zentral servierte seine Spezial-



„Schöne Mädchen haben schöne Namen“: Die gelenkigen Tänzerinnen der Nauerder Garde- und Showtanzgruppe wurden bei der Sitzung wieder gefeiert. Foto: RMB/Heiko Kubenka

tät in Varianten, auch „á la Westerwelle, schön garniert, auf alle Fälle warm serviert“. Sorgen des Mannes um die 50 plagen dagegen Jo Mauer: Er liegt schon mal beim Bestatter Probe und singt mit seinem Rollator: „Wir zwei fahren irgendwo hin“. Mauer wurde ganz kurzfristig engagiert: „Er wusste um 16 Uhr noch nicht, dass er heute hier sein würde“, so Sitzungspräsident Herrmann Preißig, der übrigens für 25 Jahre Verdienste um die Fassenacht die goldene Dachehrendnadel vom Dacho-Vorsitzenden Werner Mühlhing entgegennehmen konnte. Der war eigens dazu „in die Hölle des Wahnsinns“ nach Naurod gekommen. Mitgebracht hatte er

das Wiesbadener Kinderprinzenpaar Moritz I. und ihre Lieblichkeit Julia III. – schon ganz Fastnachtsprofis bei ihrer Ansprache. Auch „De Pälzer“ Ramon Chormann ist in Naurod ein gern gesehener Gast: Natürlich wieder mit seinen Gesangsbänden von „Zuchthäuslers Annemarie“. Die sagt zu ihrem Mann: „Jetzt sind wir 25 Jahre verheiratet. Ist das nit schee?“ „Ja“, sagt er: „Das ist nit schee.“ „De Dolle vom Freudebersch“, alias Thomas Schreiber, sah das ähnlich und betonte: „Lieber Gott, meine Frau ist sehr schön, aber wenn Du sie lieber hast, Dein Wille geschehe.“ Stefan Orf drehte den Spieß um, wurde gleich Frau

und kam als mächtige „Domina“ – dieser Hüftschwung beim Tabledance! Da mussten sich die anderen Tanzgarden schon mächtig ins Zeug legen, um mithalten zu können. Mit dabei auch die Playbackspezialisten der „Schobbedäncer“ und die MusikShow-Gruppe des WCV. Die „Konfettis“ boten wieder tolle Stimmen und neue Texte zu bekannten Schlagern. Die steuerten zum Mitsingen vor allem wieder die „Auringer Buben“ bei – Stimmungskanonen reinsten Wassers. Überhaupt: Wie schreibt schon Ortsvorsteher Wolfgang Nickel in seinem Grußwort? „Die Gins mit ihre Fassenachtssposse derft ihr euch nit entgehe losse.“ Jawoll!

Nordenstadter Je t'aime

NARRHALLA Die Räubers sind in Sonnenberg eindeutig am lautesten

Von Anja Baumgart-Pietsch

SONNENBERG. „Ich sag Narr – Ihr sagt Halla“. Mit dem obligatorischen „dreifach donnernden Helau“ hatte das Publikum im Sonnenberger Kaiser-saal bei der Narrhalla-Sitzung also gleich zwei Schlachtrufe zu meistern. Was sonst die „Rakete“ ist, ist bei der Narrhalla eben eine eigene Jubelvariante. Sitzungspräsident Axel Potrikus forderte die Zuschauer im restlos ausverkauften Saal immer wieder auf, mit ihm die Mitwirkenden anzufeuern.

Geboten wurde von dem noch relativ jungen, erst 1992 gegründeten Verein eine bunte Mischung aus Eigengewächsen und eingeladenen Stargästen von links und rechts des Rheins. Wobei die „Narrhalla“ auch zeigen konnte, dass bei ihnen der Tanz großgeschrieben wird: Gleich sechs tänzerische Beiträge zeigten die Mädchen und Frauen aus Sonnenberg. Die Formation „Galaxy“ trat zweimal auf, die „Turtles“ zeigten einen weiteren Gardetanz. Selten auf der Bühne zu sehen sind Showtänze von Erwachsenen: Die „Golden Girls“ der Sonnenberger zeigten, dass sie sowohl konditionell als auch in puncto Originalität mit den Jugendlichen problemlos mithalten können. Das Ägypten-Thema ihres Tanzes – vorgetragen in schicken selbstentworfenen Kleopatra-Kostümen – wurde mit ebensoviel Beifall belohnt wie alle anderen Tanznummern. Solotänzerin Ricarda Groß sowie das Duo Elisa Schäfer und Fabienne Wilke boten ebenfalls schnittige Bewegung zu fetziger Musik.

Die Wortbeiträge der gut fünfständigen Sitzung im Kaisersaal stellten einen bunten Querschnitt des Besten aus

Wiesbadens Fastnacht dar. Die Auringer Thomas Baum und Markus Lehmann hatten mit ihrem „blitzsauberen“ Vortrag als Meister Proper und Klementine die Lacher ebenso auf ihrer Seite wie der (handkäs-)königliche Stefan Fink mit seiner kleinen „Käsekunde“.

Ein wenig aus dem Rahmen fiel die arg verbissene auftretende „Männerfeindin“ Martina Kirch aus Mombach. Es konterte gleich danach Sitzungspräsident Axel Potrikus als „Haushaltsprofi und Frauenversther“, der beweisen konnte, dass Männer durchaus auch an Waschmaschine und Herd gehören. Köstlich das schwergewichtige Wiesbadener Dreigestirn Michael Großmann, Bernd Schäfer und Andreas

Taschler, die wie immer ganz im Gleichgewicht zwischen Reim und Tanz blieben, diesmal mit Charakteren aus Filmen von Bully Herbig.

Gesang und Stimmungsmusik kam von den beiden „werkseigenen“ Haussängerinnen Sandra Tresbach und Renate Jacob, erstere mit Hits der Achtziger, letztere eher im Andra-Berg-Stil. Zu Gast war außerdem Frank Schwarztrauber, unter anderem mit den unverwüstlichen „Vögelein vom Tittacacasee“.

Bei weitem der lautstärkste Beitrag zur Sitzung kam von den „Räubers“. Die tolle Guggemusik enterte nach der Pause die Bühne und verdrängte sogar das Komitee, hier „Sonnenrat“ genannt, von seinem



Platz. Eine so schräg-rasante Version von „Je t'aime“ hat es wohl noch nie gegeben! Den bewährten „Auringer Buben“ blieb der musikalische Schlusspunkt vorbehalten, ehe weit nach Mitternacht die „Summericher“ Sitzung ihren Abschluss fand. Ein Extralob an die Kapelle des Abends, deren Musiker mit einer Hand das Keyboard, mit der anderen die Trompete bediente und sich also sozusagen selbst begleiten konnte, unterstützt nur von einem Schlagzeuger.



Intensivstation des Frohsinns. Angesichts eines so flotten medizinischen Personals konnte jeder im Kaisersaal unbeschwert durchfeiern. Foto: wita/Uwe Stotz

Von Hartz IV bis Hindukusch auf Hessisch

Von Nadine Bansner

BIEBRICH. Der Geist der Fastnacht hat sich auch im Bürgersaal der Galatea-Anlage eingefunden, und so lud „Die lust'ge Kunne“ zur Fremdensitzung. Die rund 100 bunt kostümierten Besucher erwartete ein vollgepacktes Programm mit Männerballett, Büttenreden und natürlich mit schönen Tänzerinnen. Sitzungspräsident Klaus Lackmann führte durch den Abend und begrüßte zunächst das Kinderprinzenpaar Moritz und Julia. Danach schickte die „Lustliche Schotte“ zwei wirklich junge Tänzerin auf die Bühne, und mit ihren sechs Jahren bewiesen Mara und Angelika ihr tänzerisches Können, aber auch die zehnjährigen Sara, die sich solo vor das Publikum wagte, zeigte Talent.

Danach hatte das Publikum die Ehre, dass der Sitzungspräsident selbst in die Bütt stieg und vom Hindukusch bis Hartz IV die Probleme der Welt auf Hessisch heiß erörterte. Den Höhepunkt des Abends stellten die Ochsenbachraben von der Narrenlust Waldstraße auf die Beine. Mit ihren karnevalistischen Liedern animierten sie das Publikum von Jung bis Alt eifrig zum Mitsingen und Tanzen.

Aus den Reihen der Kunne gab Ulrike Rick als Putzfrau den Ehefrauen Tipps für die artgerechte Männerhaltung. Danach wurde es etwas dunkler auf der Bühne – die Mystery Girls der Närrischen Garde präsentierten einen Tanz der Vampire. Ein weiteres Glanzlicht setzte die Playbackshow von ESWEs Fidelity Narren. Die Doppelgänger von Elvis Presley und DJ Ötzi und anderen, ließen den Sitzungspräsidenten resümieren, dass diese Gruppe aus dem Fastnachts-

FASTNACHT 2011

FOTOWETTBEWERB: DAS SCHÖNSTE FASTNACHTSKOSTÜM

Alles zum närrischen Treiben in der Region: die topaktuellen Meldungen, Fotostrecken der Sitzungen, Bälle und Umzüge online unter:

www.wiesbadener-tagblatt.de/fastnacht

programm gar nicht mehr gegert. Auch dass es die Biebricher Waden von Kolping trotz ihres vollen Terminkalenders geschafft haben, bei der Sitzung in der Galatea-Anlage dabei zu sein und ihre seit September eingeübte Choreografie „Viva Mexico“ präsentierten, freute der Musik des Abends begeis-

tert. Auch dass es die Biebricher Waden von Kolping trotz ihres vollen Terminkalenders geschafft haben, bei der Sitzung in der Galatea-Anlage dabei zu sein und ihre seit September eingeübte Choreografie „Viva Mexico“ präsentierten, freute der Musik des Abends begeis-



Ulrike Rick erläuterte ihren Geschlechtsgenossinnen, wie artgerechte Männerhaltung funktioniert. Foto: wita/Uwe Stotz